

WORPSWEDE

Ärger über Schulbusfahrten

Mutter übt Kritik an geltender Praxis

Von Johann Schriefer

WORPSWEDE-HÜTTENBUSCH. In der Einwohnerfragestunde des Hüttenbuscher Ortes übt eine Mutter Kritik an der Schülerbeförderung. Grundschüler, die in einem Radius von weniger als zwei Kilometern von der Schule entfernt wohnen, würden vom Schulbus nicht mehr mitgenommen. Es sei denn, die Eltern würden die Fahrkarten kaufen. Es könne vorkommen, dass die Grenze zwischen zwei Nachbargrundstücken verlaufe. Im Winter sei der Weg wegen der spärlichen Straßenbeleuchtung und im Sommer wegen der hohen Maisfelder gefährlich.

Bürgermeister Stefan Schwenke entgegnete ihr, dass die Schülerbeförderung eine Angelegenheit des Landkreises sei. Ausnahmen gebe es nur, wenn der Schulweg als gefährlich angesehen werde. Er und Ortsbürgermeister Waldemar Hartstock (CDU) wollen in einem Gespräch mit der Osterholzer Kreisverwaltung klären, ob hier ein Ausnahme-Tatbestand vorliegt.